

Rickenbach: Die Koffergeschichten faszinierten das Publikum

Auf einer Reise mit viel Musik

In der Michelsämter Gemeinde trafen sich fünf Reisende im Gweyhuus, mit Geschichten aus ihren Koffern. Sie erzählten während ihrer einstündigen Rast über die mitgebrachten Erinnerungsstücke – wenn man so will: aus dem Leben, das den Koffer füllte.

rc. «Ein Koffer begleitet Menschen das ganze Leben, grösstenteils sehen wir nur die äussere Hülle.» Dieser Satz steht am Anfang des kleinen Flyers, der auf die Erzähltal-Veranstaltung «Aus dem Koffer gegriffen» hinweist. Den fünf Protagonisten im Rickenbacher Gweyhuus wurde aufgetragen, ihren Koffer zu füllen und an einem gemütlichen Abend im Gweyhuus aus ihrem Leben zu berichten. Eine Aufgabe, die den fünf Rickenbachern ganz offenbar Spass bereitet hat und dem Publikum im vollen Vorführungssaal viele Lacher entlockt hatte.

So erzählte Gemeinde-Geschäftsführer Peter Fischer von seiner Liebe zu Australien und den Didgeridoos, die er von seinen Reisen dorthin mitgebracht habe. Karin Limacher versuchte sich an diesem speziellen Instrument und schaffte es auf Anhieb, gerade Töne hervorzubringen. «Ich habs dir ein-



Interessante Gesprächsrunde im Rickenbacher Gweyhuus (v.l.): Raschid Kayrooz, Karin Limacher, Peter Fischer, Thomas Zeier und Moderatorin Claudia Kayrooz. (Bild: Remo Conoci)

fach abgeschaut», sagte sie zu Peter Fischer. So ergab im wahrsten Sinne das eine Wort das andere. Immer wie-

der fiel den Erzählenden wieder eine Anekdote ein. Den roten Faden stets in ihrer Hand hielt Moderatorin Claudia

Kayrooz, die sich sehr gut vorbereitet hatte und schon vieles wusste über ihre Gesprächspartner.

Musik aus bella Italia

Claudia Kayrooz führte in ihrem Koffer, unter vielen anderen Dingen, eine Elvis-Presley-Platte mit. Eine aus Vinyl, die man mit einem der Geräte aus den anderen Koffern problemlos hätte abspielen können. Ihr Ehemann Raschid zog es aber vor, die einst auch von Elvis gesungene Version von «Torna a Sorriento» gleich selber vorzutragen. Der begnadete Sänger konnte mit dem napoletanischen Akzent eines Ernesto de Curtis problemlos mithalten.

Weiter zur Erzählrunde gehörte Thomas Zeier, der ebenfalls Verbindungen zur Musik und mit Australien in seinem Koffer mitbrachte: «Bei mir läuft tagtäglich Musik, ob zu Hause oder im Auto und auch auf dem Bau», sagte er und erzählte eine Geschichte die zeigt, wie Musik Menschen verbinden kann: «Wir waren irgendwo abseits in einer australischen Kleinstadt und betraten einen Saloon, in dem alle in einen Fernseher glotzten. Er habe dann auf den Tasten des Saloon-Klaviers herumgespielt, bis zuletzt alle den Boogie tanzten und der Fernseher nicht mehr interessant war.»

Solch schöne Geschichten erzählte man sich an diesem Abend auch beim anschliessenden Apéro noch einige – genau das wollte man beim Erzähltal mit dem Thema «persönlich» bewirken. Ziel erreicht!